

COMPUTER SCHACH UND SPIELE



Reiseschachcomputer
im Test



**Mephisto
Almeria**



**Großmeister-
Simultan**



**Hitparade der
Schachcomputer**

**Die Kleinen für unterwegs. Wie praktisch sind Reiseschachcomputer?
Mephisto Monaco, Mephisto Marco Polo, Novag V.I.P., CXG Advanced
Star Chess, Fidelity Micro Chess Challenger und Saitek Pocket Chess.**

(Quelle: Computer-Schach & Spiele Nr. 6 – Dezember 1988) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Die Kleinen für unterwegs

Wie praktisch sind Reiseschachcomputer?

Immer wieder erhalten wir Briefe von Lesern, die gern einen Test aller Reiseschachcomputer auf dem Markt sehen wollen. Offenkundig kommt es hierbei nicht unbedingt auf Spielstärke oder raffinierte Details an, im Vordergrund steht vielmehr die Bedienungsfreundlichkeit unterwegs. In diesem Sinne haben wir den vorliegenden Test durchgeführt, nachdem die entsprechenden Geräte der Firmen CXG, Fidelity, Hegener+Glaser, Novag und Saitek in der Redaktion eingetroffen waren.

Als erste trudelten die Geräte von Hegener+Glaser ein: *Mephisto Monaco* und *Marco Polo*, aufklappbare, mit Sensorkontakten in den Feldern ausgerüstete Schachpartner für unterwegs, in Mephisto-typischem silber-schwarzem Design. Der Marco Polo (der Name soll wohl besondere Reiselust signalisieren) enthält dasselbe Programm wie der Europa – es stammt von Frans Morsch und umfaßt 16 KByte. Der Monaco trägt auf der Hauptplatine die Aufschrift „SciSys“, Folge eines Technologietransfers zwischen Hongkong und München: Bei SciSys/Saitek heißt dasselbe Gerät mit dem ebenfalls 16-K-Programm von Julio Kaplan „Kasparov Plus“ (früher „Express“) und es ist in gefälligeren Goldtönen gehalten.

Von Firma Zens (Novag) kam ein *VIP*, von CXG ein *Advanced Star Chess* und der *Micro Chess Challenger* (letzteres ein CXG-Abkömmling, den Fidelity im Rahmen der verstorbenen Schach-Union ins Programm übernahm). Den Mikro treibt ein bescheidenes 4-K-Programm, während der *Advanced Star Chess* mit den bekannten 16 K aus Kaare Danielsens Repertoire einherkommt. Von Saitek erhielten wir den *Pocket Chess* – gleich als *Pocket Plus* mit 16-K-Programm. Ein weiterer „Plus“, dem Monaco entsprechend, doch mit einigen zusätzlichen Features, hätte dabei sein sollen, fehlte jedoch. Offenbar gibt es da noch vorweihnachtliche Lieferprobleme.

Praktische Fragen sollten bei der Testdurchführung im Vordergrund stehen – schließlich spielt man mit diesen Geräten auch unter erschwerten Bedingungen, z.B. in vollen Zügen. Daher zunächst eine grundlegende Übung: Einlegen der Batterien. Was sich mitunter schweißtreibend gestaltet und im Gedränge eines vollen Zugabteils fast undurchführbar wäre!

Der Marco Polo spuckt einem seine Energiespender mehrere Male vor die Füße, ehe er den Deckel über ihnen mausefallenartig zuznappen läßt.

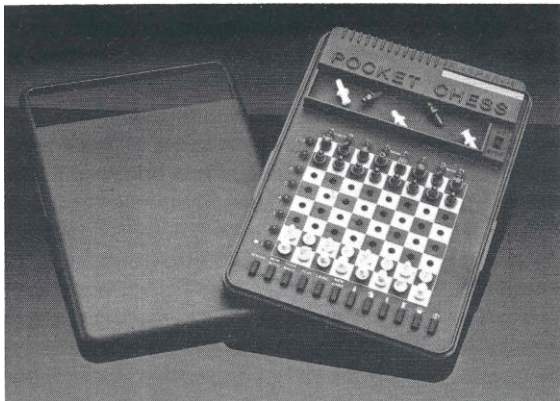
Die gängigsten Reiseschachcomputer (von links oben nach rechts unten):

Mephisto Marco Polo, Novag V.I.P., CXG Advanced Star Chess, Micro Chess Challenger und Mephisto Monaco



Die Kleinen für unterwegs. Wie praktisch sind Reiseschachcomputer? Mephisto Monaco, Mephisto Marco Polo, Novag V.I.P., CXG Advanced Star Chess, Fidelity Micro Chess Challenger und Saitek Pocket Chess.

(Quelle: Computer-Schach & Spiele Nr. 6 – Dezember 1988) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)



Der „Pocket Chess“ von Saitek

Der Monaco/Kasparov Plus hingegen verweigert ihre Aufnahme zunächst gänzlich, bis man schiere Gewalt (Brute Force!) anwendet. Viel eleganter klappt das Einlegen der Zellen vom Typ AAA beim VIP – allerdings machte es beim Schließen des Deckelchens „Knacks“ und dessen eine Halterungslasche, offenkundig den Stürmen des Alltagsbetriebes nicht gewachsen, brach.

Kampf mit den Batterien

Der Advanced Star Chess gibt nach kräftigem Druck das Batteriefach für die 9-Volt-Zelle frei: Rein damit und fertig. Auch der Pocket Chess und der Micro CC lassen sich nicht lange bitten: So leicht ging noch kein Batteriefach auf, flutsch – schon sind drei kleine Mignons darin versenkt und das Spiel kann beginnen. Oder besser: Könnte, denn nun liegt eine mühsame Arbeit an: Bei Marco Polo, Monaco/Plus, Pocket Chess und Advanced Star Chess müssen die Figuren von einem Kunststoffhalter abgepfriemelt werden. Höchst lästig. Wesentlich einfacher gestaltet sich diese Aufgabe beim VIP und Micro CC, die lediglich magnetische Figurensymbol-Chips besitzen. Doch diese haben, wie sich bald zeigt, einen anderen Nachteil: Man spielt immer zweidimensional. Wer echte Figuren vorzieht, sollte sich solche kaufen und auf die kleinen Brettchen stellen. Die sich dann jedoch nicht mehr Spielstellung-bewahrend zuklappen lassen. Ein echtes Dilemma.

Daß alle Geräte einen Spielstandsspeicher haben (und brauchen, falls man während einer Partie in einen anderen Zug umsteigen muß), ist klar. Monaco/Plus und Marco Polo leisten sich jedoch ein erhebliches Manko: Schließt man ihre Gehäusedeckel und dreht das Gerät auf den Kopf, fliegen die meisten Figuren aus den Feldlöchern heraus.

Die Kleinen für unterwegs. Wie praktisch sind Reiseschachcomputer?

Mephisto Monaco, Mephisto Marco Polo, Novag V.I.P., CXG Advanced Star Chess, Fidelity Micro Chess Challenger und Saitek Pocket Chess.

(Quelle: Computer-Schach & Spiele Nr. 6 – Dezember 1988) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

CXG zeigt hier, wie's richtig gemacht wird: Bei geringerer Brettgröße als seine Konkurrenten hat der „Advanced“ deutlich höhere Figuren, über welchen der durchsichtige Gehäusedeckel so einrastet, daß sie sich nicht entfernen können.

Auch der superflache Pocket Chess macht keine Schwierigkeiten in dieser Hinsicht. Allerdings „glänzt“ er mit einem anderen Manko: Der Gehäusedeckel selbst ist nur unter Einsatz beherzter Fingernägel zu öffnen. Außerdem hat man bei diesem Gerät sowie bei Marco Polo und Monaco/Plus stets Mühe, die winzigen Bauern von Läufern zu unterscheiden. Die magnetischen Plättchen des VIP haften gut, indes kann es passieren, daß sich während des Kampfes das Brett in der Mitte, wo zu schwache Scharniere es halten (sollen), zweiteilt. Aber dies kommt selten vor und ist leicht zu beheben. Auch der Mini-Challenger vermag seine Figuren fest zu bewahren. Gut unterscheidbar sind seine und die Figurensymbole des VIP obendrein, was ihre mangelnde Dreidimensionalität kompensiert.

Alle Sonderfunktionen der Geräte werden über Tasten angewählt, deren Bedienbarkeit (nicht nur im Zugabteil) unterschiedlich ausfiel. Gut hier die 17 schmalen Tasten des Monaco/Plus, sehr gut die noch größer und mit Druckpunkt ausgefallenen des Marco Polo. Ebenfalls sehr gut die 24 runden Hartgummidrücker des VIP – während die zwölf aus demselben Material gemachten des Pocket Chess zu eng beisammenliegen. Die 12 länglichen Tasten des 4-K-Amerikaners erweisen sich als problemlos, während die Betätigung der 16 extrem schmalen Drucksensordfelder des Advanced Star Chess eine Zumutung ist.

Zusätzliche Features

Was die jeweiligen Features betrifft, so bietet Novag das meiste, dank des vollausgenutzten Displays, auf welches im Rolliermodus jede erdenkliche Information gezaubert wird. „Vielsagend“ auch CXG, Saitek und Mephisto, welche immerhin ihre Suchtiefe verraten bzw. eine analoge Stellungsbewertung (Advanced Star Chess, Pocket Chess, Plus) und eine Lehrfunktion (Marco Polo, Pocket Chess, Plus) besitzen. Womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß das, was die übrigen bieten, unzureichend wäre: Für's Spiel im Zug reicht das Gebotene allemal aus. Sehr spartanisch erscheint allerdings der Challenger, der alle seine Bits für die Erzeugung von (ein wenig) Spielstärke braucht und daher für Firlefanz nichts übrig hat: Nicht einmal Zugrücknahmen sind möglich.

Nun zu der Frage, wie die Figuren auf Herrchens Anweisung agieren. Im Falle der displaygesteuerten Geräte (VIP, Micro) ist alles klar: Tasten drücken, Züge ablesen, ziehen. Bei den übrigen kann jeder Zug auf dem Brett durchgeführt werden. Dabei enthüllt sich ein Marco Polo-Monaco/Plus-Drama: Die Klapperle benötigen mitunter den Druck einer Riesenfaust auf die armen Figürchen, ehe die Sensorfelder etwas merken. Dafür kann es oft genug vorkommen, daß man beim Herausziehen einer Figur ein bis drei benachbarte mit hervorholt.

Wohin mit den Figuren?

Erstaunlicherweise klappt diese Übung besser beim Pocket Chess. Grund: Seine Figuren sitzen strammer. Ein Star-Chess-Besitzer kennt ebenfalls keine Sorgen, sanftes Drücken der Figuren reicht bei diesem Gerät aus. Dafür aber hat es ein anderes Problem: Die LEDs des Advanced sind rechts bzw. oberhalb des Brettes angebracht, was sehr irritiert, da man von allen sonstigen Drucksensorgeräten die normalen Koordinaten links und vorn kennt. Einen Mittelweg mit den LEDs links und oben beschreitet der Pocket Chess – auch hier gilt, daß der konventionelle Weg besser gewesen wäre.

Wohin mit den Leichen? Diese Frage beantworteten Mephisto und Monaco/Plus vorbildlich mit Extra-Steckplätzen am Brettrand; CXG etwas komplizierter mit einem schlecht zugänglichen Fach im Gehäuse. Ein praktischeres Gehäusfach bietet der Pocket Chess. Novag-Spieler parken souverän am Brettrand, während der Fidelity-Gegner sich die Toten am besten in die Hosentasche steckt. Ansonsten fielen im Test noch ein paar lobenswerte Kleinigkeiten auf, die wichtig sein mögen: Beim Marco Polo ist es möglich, den Gehäusedeckel, ohne ihn abzunehmen, unter das Gerät zu schieben, so daß er aus dem Wege ist. Der Advanced Star Chess verfügt als einziger über eine Buchse für Netzadapterbetrieb. Alle Bedienungsanleitungen verdienen die Note „Gut“ – bis auf die des CXG-Gerätes, die mit seltsamen Wortschöpfungen (z.B. „Anfangszugregister“ für Eröffnungsbibliothek) glänzt.

Fazit

Alle Geräte sind so ausgefallen, daß man sie mit gewissen Einschränkungen für unterwegs empfehlen könnte. Verbesserungen bei den Figuren würden den beiden Mephistos bzw. dem Saitek Plus und Pocket Chess guttun. Das kleine Fidelity-Gerät schneidet subjektiv besser ab, als man von den „Leistungsdaten“ her meinen möchte.

... wenns um Schachcomputer oder Chess Base geht, sind wir die erste Adresse für Sie!

- Alle Modelle von Mephisto, NOVAG, FIDELITY und Saitek sind in unserem großzügigen Computerstudio zum unverbindlichen Spielen und Testen aufgebaut.
- Chess Base führen wir auf Atari vor
- Laufend haben wir gute Gebrauchtgeräte auf Lager.
- Eigener über 100seitiger und unabhängiger Testbericht.
- 136seitiger farbiger und kostenloser Schachkatalog.
- Mit über 120 m² Verkaufsfläche eines der größten Schachgeschäfte Deutschlands.
- Turnierprogramm (Rolf Kordts) Schweizer System für bis zu 1000 Teilnehmer
- Gesamte deutsche Schachliteratur
- Alle gängigen Schachuhren
- Über 400 verschiedene Schachspiele, Bretter und Kassetten
- Viele Schach-Unikate
- Gartenschachfiguren
- Gesamtes Schachdrucksachensortiment
- Alles für den Fernschachspieler
- ... also lieber gleich an die erste Adresse



SCHACH-VERSAND NORD

Peter Kisters
Hermann-Brettlin-Straße 12
2357 MÖNKLOH
bei Bad Bramstedt

Tel. 0 41 92
95 22

Die Kleinen für unterwegs. Wie praktisch sind Reiseschachcomputer? Mephisto Monaco, Mephisto Marco Polo, Novag V.I.P., CXG Advanced Star Chess, Fidelity Micro Chess Challenger und Saitek Pocket Chess.

(Quelle: Computer-Schach & Spiele Nr. 6 – Dezember 1988) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)